

Laibacher Zeitung

Nr. 28.

Laibacher Zeitung
1826
Lai

Freitag, den 7. April 1826.

Laibach.

Se. K. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 1. Febr. l. J. folgende Privilegien zu verleihen geruhet:

I. Dem Jos. Ignaz Wallisser, Handschuhmacher, und Franz Weber, Handelsmann, wohnhaft zu Wien, Kumpfgasse Nr. 828, Wien bey der silbernen Muschel im Sundeihof, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindungen: 1) mittelst einer mit sehr geringem Krastaufwand, wie durch einen Knaben, zu betreibenden Maschine, das Leder auf eine viel schnellere, bessere und dauerhaftere Weise zu toulliren, als es bisher aus freyer Hand geschah; 2) lange und kurze Handschuhe von Leder oder von Seiden-, Wollen- und Leinen-Stoffen, unter der Benennung: Wiener-Handschuhe, nach eigens dazuge machten Modellen aus freyer Hand so zuzuschneiden und zu verfertigen, daß sie nur eine einzige Hauptnaht bekommen, und somit alle Einsaktheile wegbleiben; wodurch sie an der Schönheit der Form und an Dauerhaftigkeit ungemein gewinnen.

II. Dem Franz Weiß, Fortepianomacher, wohnhaft in Wien, Vorstadt Wieden, Hauptstraße Nr. 193, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung: eines neuen aufrechtstehenden Piano-Forte, in der Gestalt einer auf einem Säulenfuß ruhenden Apollolyer, Apollricce genannt, welches folgende wesentliche Vorzüge besitze: 1) daß Auslöser und Hämmer ohne Federn wirken, wodurch die Spielart stetiger und bestimmter werde; die Taste, wenn auch noch so oft nacheinander angespielt, den Ton nie verlasse; der Ton an Rundung und Stärke gewinne, und der Mechanismus eine auf den Spielangenehm zurückwirkende Elasticität erhalte; 2) daß es mit einer stehenden und ohne Federn wirkenden Dämpfer versehen sey, wodurch solches in dieser Hinsicht den besten Flügel-Fortepianen gleichgestellt, und das bey den bisherigen aufrechtstehenden so häufig Statt findende Nachtönen gänzlich beseitiget werde; 3) endlich, daß seine Claviatur gerade sey, und daher auch der Mechanismus

dauerhafter, einfacher und einer gediegenen Spielart mehr zusagend entfalle.

III. Dem Heinrich Lott, Tischler, wohnhaft zu Pesth im Carl Zettnerischen Hause, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: bey der Verfertigung der furnirten Tischlerwaaren, statt des bisher üblichen Tischlerleims, einen neuen flüssigen Kitt anzuwenden, welcher das Ablösen der Furnirung, selbst wenn solche Waaren Tage lang im Wasser lägen, so wie das Eindringen schädlicher Insecten verhindern.

IV. Dem Simon Epiker, Kleiderhändler, und Ignaz Glauber, Kleidermacher, wohnhaft zu Pesth im Baron Orzilchen Hause, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: Männer- und Frauenkleider aller Art, nach einer neuen Methode zu verfertigen, so daß sie stets ihre ursprüngliche Form behalten; dann auch alte Gattungen Kleider vor der schädlichen Einwirkung des Schweißes auf ihre Farbe zu schützen.

V. Robert Reifer, Mechanicus und priv. Kunst-, Stück- und Glockengießer, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Landstraße, Hauptstraße Nr. 306, für die Dauer von drey Jahren, auf die Entdeckung: sogenanntes chinesisches oder türkisches Einellen (Becken) Metall zu erzeugen, und daraus nicht nur Einellen (Becken) von jeder beliebigen Dimension, welche die asiatischen an der Schönheit des Tons, an der Dauerhaftigkeit und der Wohlfeilheit weit übertreffen, sondern auch noch folgende Gegenstände zu verfertigen: a) chinesisches Glocken, Tamtan oder Thenterglocken, und Glocken zu Kirchturm-Uhren, welche wegen ihres schönen Tons und ihrer Ausdauer, vor den gewöhnlichen aus Glockenmetall verfertigten den Vorzug verdienen; b) Federn, welche jeden Grad von Härte annehmen, und dauerhafter als die stählernen seyen; c) chirurgische Instrumente und alle sonstigen Schneidwerkzeuge, welchen die feinste Schneide und eine bleibende Politur gegeben werden könne; d) das dünnste Blech, und feinen, wegen seines schönen Tons insbe-

sondere zu Clavierfalten geeigneten Draht; *) Zapfen, Zapfenlager bey Spinnmaschinen, und dergleichen.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach den 9. März 1826.

Großbritannien und Irland.

Die neuesten Nachrichten aus London vom 21. März (in der Etöile vom 23. Abends) lauten vollkommen befriedigend über den Gesundheitszustand des Königs. Se. Maj. befanden sich in voller Convalescenz, so daß am 21. kein Bulletin mehr ausgegeben wurde.

Portugal.

Directe Nachrichten aus Lissabon vom 11. März bringen die traurige Bestätigung von dem am vorhergehenden Nachmittage daselbst erfolgten Ableben Se. allergetreuesten Majestät. Se. Majestät hatten die Nacht vom 8. auf den 9. ruhig zugebracht, und man überließ sich der freudigen Hoffnung, den Monarchen zu erhalten. Allein am 9 um 6 Uhr Abends bekamen Se. Majestät neue apoplectische Anfälle, welche am 10. um 8 Uhr Morgens, um 2 Uhr und um 4 Uhr Nachmittags wiederkehrten. Der letzte Anfall war so heftig, daß Se. Majestät demselben um 4 Uhr 26 Minuten unterlag.

Der apostolische Nuntius übernahm es, dieses traurige Ereigniß Ihrer Majestät der Königin und der ältesten Infantinn (Witwe des Infanten Don Pedro von Spanien) anzukündigen. Sie empfingen diese Trauerbothschaft mit dem tiefsten Schmerz. Ihre Majestät die Königin befindet sich Selbst in einem so leidenden Zustande, daß Sie während der Krankheit ihres erlauchten Gemahls nicht in die Stadt kommen konnte, um Ihn zu besuchen. Das Volk ersuhr die Nachricht von dem Tode Se. Majestät erst am 11. in der Frühe. Die Bestürzung war allgemein, wie es die Theilnahme während der Krankheit des Monarchen gewesen ist. Se. allergetreueste Majestät hatten die lebhaftesten Beweise von der Liebe Ihres Volkes, während Ihrer letzten Krankheit, erhalten.

Es sollte unverzüglich eine Kriegsbrigg nach Rio de Janeiro absegeln, um Se. Majestät dem Kaiser von Brasilien die Nachricht von dem Ableben seines erlauchten Vaters zu überbringen.

In der Hauptstadt herrschte die vollkommenste Ruhe.

Das Decret, wodurch die Regentschaft der Infantinn Dona Isabella Maria, in Gemeinschaft mit den 4 ältesten Staatsrätthen, und den Minister-Staatssecretären der verschiedenen Departements, übertragen wird, war unterm 7. von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Porto Santo, sämtlichen Repräsentanten der auswärtigen Höfe und Regierungen,

mitteltst nachstehender Circular-Note mitgetheilt worden:

„Nachdem Se. allergetreueste Majestät seit dem 4. d. M. sehr häufige Nerven-Anfälle hatten, von denen einer leider so heftig war, daß er den Ärzten sehr ernsthafte Besorgnisse verursachte, so hat dieser Monarch, selbst mitten unter seinen stärksten Leiden, mit der Wohlfahrt Seiner Unterthanen beschäftigt, in Erwägung, daß aus Seiner Krankheit Verzögerungen in Erledigung der Geschäfte hervorgehen könnten, und von dem Wunsche befehle, daß nicht die mindeste Unterbrechung darin Statt finden möge, für dienlich erachtet, Seiner erlauchten Tochter der durchlauchtesten Infantinn, Dona Isabella Maria in Gemeinschaft mit den Staatsrätthen: dem erwählten *) Cardinal-Patriarchen; dem Herzoge von Cadaval; dem Marquis von Vallada; dem Grafen dos Arcos und dem respectiven Minister-Staatssecretär in jedem der Staatssecretariate, die Regierung dieser Königreiche und Länder zu übertragen, wie aus dem Decrete erhellt, wovon der unterzeichnete Minister und Staatssecretär Ew. rc. ein Exemplar zu übermachen die Ehre hat.“

„Der Unterzeichnete, durchdrungen, gleich allen Portugiesen, von dem lebhaftesten Schmerze über den Beweggrund, der diese Maßregel veranlaßte, hat jedoch den Trost, Ew. rc. melden zu können, daß sich Se. königl. Majestät seit gestern Morgens merklich besser befinden.“

„Der Unterzeichnete erneuert bey diesem Anlasse Ew. rc. die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung.“

Im Pallaste von Bemposta den 7. März 1826.

Unterrz.: der Graf v. Porto Santo.*

In Folge dieser Mittheilung versammelten sich sämtliche fremde Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger am 8. im Pallaste von Bemposta, um der durchlauchtesten Infantinn Dona Isabella Maria ihre Aufwartung zu machen, und Höchstderselben zu gleicher Zeit den Antheil auszudrücken, welchen sie an der Krankheit Ihres erlauchten Vaters nahmen.

Der Charakter der Infantinn, welche sich durch ihr sanftes und herablassendes Benehmen die Liebe und Verehrung aller Portugiesen erworben hat, flößt allgemeines Vertrauen ein.

*) Die Nachricht von der päpstlichen Confirmation konnte damahls noch nicht in Lissabon angelangt seyn.

Frankreich.

Die Etöile vom 21. Abends enthält folgenden Artikel: „Die alarmschlagenden Journale haben heute ihre

Manövers wieder begonnen. — Die Quotidienne verkündigt, nach Börsen-Gerüchten, daß eine Volksbewegung in Madrid ausgebrochen sey. Man hat gestern in Paris Briefe aus Madrid vom 15. erhalten; alles war vollkommen ruhig in dieser Hauptstadt. — In einem andern Journale liest man, daß sich das Gerücht von dem Ableben des Kaisers von Oesterreich zu Paris verbreitet habe; Briefe aus Wien vom 14. Abends melden im Gegentheile, daß sich der Zustand Sr. Maj. des Kaisers besserte*). — Die Abfahrt einer bedeutenden Expedition aus den englischen Häfen nach dem Tajo, und die Insurrection in Brasilien, welche Dom Pedro genöthigt haben soll, sich an Brod eines englischen Linienschiffes zu flüchten, sind gleichfalls ungegründet. — Es ist unmöglich, in allen diesen Nachrichten etwas anderes, als die üble Laune des mißvergnügten Liberalismus, oder pure Börse-Speculationen zu erblicken, indem diese Gerüchte nie über 24 Stunden leben, und der folgende Tag stets die Fabeln seines Vorgängers kügen strafft.*

Unlängst sind zwey Kronwäldungen, die eine von 600 und die andere von 1200 Morgen im Umfange, im Süden und Osten der Gemeinde Champignolles bey Bar sur Aube von einer Feuersbrunst gänzlich eingeäschert worden. Die Bewohner von Champignolles sahen am Sonntage den 12. März, als sie aus der Messe kamen, eine mit Flammen vermischte Rauchwolke in die Höhe wirbeln. Möglich riefs: der Wald von Marie mont brennt. Der Maire ließ sogleich die Sturmglocke läuten, und eilte an der Spitze von 3 bis 400 Menschen mit den erforderlichen Löschwerkzeugen und Mitteln nach dem Walde. Nach vieler Mühe gelang es ihnen endlich der Flamme Einhalt zu thun, und alle kehrten, die einen ohne Schuhe, die andern mit halbverbrannten Kleidern, und alle mit rufigen Gesichtern gleich Kohlenbrennern, nach Hause. Kaum hatte Nachmittags die Vesper begonnen, als die Nachricht erscholl, daß der Wald von Mont im Feuer steht. Nun eilte alles dahin, und es ergab sich, daß das Feuer an zwey weit von einander entfernten Stellen angelegt worden war. Den vereinten Anstrengungen der Herbegeeilten gelang es endlich diesen Brand zu löschen, nachdem derselbe durch den heftig wehenden Wind angefaßt, 6 bis 8 Morgen Waldes eingeäschert hatte.

*) Am 22. war durch den Telegraphen die Nachricht von der glücklichen Beendigung der Krankheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zu Paris angelangt.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 14. März: „Der Leichenzug des hochseligen Kaisers ist in Jaroskojefelo eingetroffen. Freytag ist demselben die Kaiserinn Mutter bis nach Tosna entgegengereist. Den Tag darauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserinn Alexandra, nebst dem Großfürsten Michael, und gestern die Großfürstin Helena nach Jaroskojefelo. An der Gränze des Weichbildes von Jaroskojefelo wurde die Reichskrone auf den Leichenwagen gelegt, und der Zug von dem Gouverneur, dem Adel, der Geistlichkeit, den Bürgern und Beamten, nach einem bestimmten Ceremoniel in Empfang genommen. In der Schloßcapelle ward ein Trauergerüst errichtet. Die ganze Prozession ging, als sie sich dorthin bewegte, in Trauermänteln, und alle Personen, die den Reisezug ausgemacht hatten, nahmen in der Capelle Platz. Glockengeläut und Kanonendonner kündigten die Ankunft der Leiche an. Die Generaladjutanten des verstorbenen Kaisers trugen den Sarg auf das Gerüst, und stellten sich, nebst mehreren Capitänen, neben demselben; tiefer standen 12 Unterofficiere, außerdem erblickte man zu den Füßen des Gerüsts mehrere Pagen. Hierauf begann der Gottesdienst. Tag und Nacht, bis zur Abfahrt der Leiche nach St. Petersburg, verrichteten 28 Beamte, 4 Kammerherren und die Adjutanten Dienst bey dem Sarge, zu welchem täglich zwey Mahl das Publicum, um seine Andacht zu verrichten, zugelassen wird. Am 11. langten die kaiserlichen Regalien und die acht russischen Orden aus dem Winter-Pallast in Tschesme an. Die Kaiserkrone trug der Fürst Sapuchin, den Reichscepter der Admiral Mordwinoff, die Krone von Kasan der Oberjägermeister Narischkin, den Reichsapfel der Graf Romanzoff, die Krone von Astrachan der Viceadmiral Moller (in Abwesenheit des Grafen Araktschejeff) die Krone von Sibirien der Fürst Lobanoff-Kostoffsky, die Krone von Laurien der Fürst Soltkoff, den Andreas-Orden der geheime Rath Lobanoff-Kostoffsky, den Alexander-Newsky-Orden der geheime Rath Sanskoi, den Georg-Orden der General-Lieutenant Niktin (in Abwesenheit des Generals Grafen Tolstoy), den Vladimir-Orden der geheime Rath Tzolmin, den St. Annen-Orden der Admiral Kartoff, die silberne Medaille vom J. 1812 der Generallieutenant Kostonetski (in Abwesenheit des Generals Wassiltschikoff), den polnischen weißen Adler-Orden der Graf v. Nesselrode, den Stanislas-Orden der geheime Rath Speranski. Diese Herren hatten 30 Assistenten, Kaiserkrone, Scepter und Reichsapfel händigte der Kaiser selber den Personen ein, die

sie zu empfangen hatten. Garde-Cavallerie begleitete den Zug. Das Ceremoniel zum Empfange und die Bestattung des Leichnams des verstorbenen Kaisers Alexander hat viel Ähnlichkeit mit dem von uns ausführlicher mitgetheilten in Moskau. Das Geläute, die Signale und übrigen Kanonenschüsse, die Liturgien der Kirchen sind eben so angeordnet. Täglich werden in der Cathedral die Liturgie und zwey Todtenmessen vollzogen, und nach Beendigung derselben geschieht die Vertlesung des heiligen Evangeliums. Den Zutritt zur Begrüßung der irdischen Überreste des verklärten Monarchen vergönnt man Personen aus allen Ständen, von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Die Trauerprozeßion von der Barriere bis zur Kasanschen Cathedral besteht aus 13 Abtheilungen. In der ersten Abtheilung befindet sich des Kaisers Leib-Compagnie des Preobraschensischen Garde-Regiments; in der zweyten kommen 2 Reispferde des höchstseligen Kaisers, die auch in Taganrog gewesen sind, begleitet von zwey Unterofficieren, welche sie aus Taganrog gebracht haben, die rothe Kriegesfabne mit dem kais. Wapen und das kaiserliche Reispferd. In der vierten Abtheilung befinden sich zwey Reispferde des verstorbenen Kaisers, die mit ihm zwey Mahl in Paris waren, und jetzt das Gnadenfutter genießen. In der neunten Abtheilung gehen die Beamten der unter der Verwaltung der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexejewna stehenden Anstalten. Die dreizehnte Abtheilung bildet die Prozeßion der Geistlichkeit, mit dem Beichtvater des verstorbenen Kaisers, Erzpriester Fedotow, welcher dem Kaiser Alexander noch vor dem Hinscheiden das heil. Abendmahl reichete; der achtspännige Trauerwagen, mit dem dazu gehörigen Trauerpersonal, von 60 Fackeln umgeben. Darauf folgen: Sr. Majestät der Kaiser, in tiefer Trauer, Ihre Maj. die Kaiserinn Alexandra Feodorowna, Ihre Majestät die Kaiserinn Maria Feodorowna, der Thronerbe von ganz Rußland, Großfürst Alexander Nicolajewitsch, der Czarewitsch Großfürst Constantin Pawlowitsch, der Großfürst Michael Pawlowitsch, die Großfürstin Helena Pawlowna, die hohen Personen des königl. württembergischen Hauses; die Herzoge: Alexander und Eugen; die Prinzen: Alexander und Ernst und die Prinzessin Maria. Die beyden Zarinnen von Imeretien und die Regentinn von Mingrelen, die Hofmeisterinn etc.; die nächsten Diener des hochseligen Kaisers, die Leibmedici, die Stabschirurgen etc. Der Tag des Leichenbegängnisses wird den Abend

zuvor durch Herolde bekannt gemacht. Der Zug geht von der Kasanschen Cathedral durch die Newskische Perspective bis zur kaiserlichen Bibliothek, links in die kleine Gartenstraße, an dem Ingenieur-Pallaste vorüber, über das Marsfeld und den Suwarowschen Platz und über die neue Newabrücke. Nach der letzten Begrüßung des Leichnams des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, bestreiten die General- und Flügel-Adjutanten den Katafalk, heben den Sarg und tragen ihn, unter Vortritt des Metropolitens und der Geistlichkeit, bis zu dem in der Cathedral errichteten Grabe, in welches sie ihn, nach Vollendung des Abschiedes, hinabsenken. In diesem Augenblicke geben die aufgestellten Truppen ein dreymaliges Sauffeuer, und von der Festung, so wie von dem sämmtlichen in der Fronte befindlichen Geschüßen, erkönt die Salve der Kanonen. Hiermit schließt der letzte Trauer-Act bey der Bestattung des unvergeßlichen und ewig glorreichen Gedächtnisses, würdigen großen Herrn und Kaisers aller Rußen, Alexander I.

Bev der Musterung der reitenden Leibgarde-Pionier-Escadron, des ersten und zweyten moskautschen und Leibgarde-Regiments, und der ersten Batterie der ersten Artillerie-Brigade, bezeugte Sr. Majestät der Kaiser dem Chef der ersten Garde-Division, General-Inspector des Ingenieurscorps, und Feldzeugmeister, dem Großfürsten Michael Pawlowitsch, und den Officieren seine Zufriedenheit, und ließ den Unterofficieren und Gemeinen jedem 2 Rubel, 2 Pfund Fleisch und 2 Glas Branntwein, jedem der Unterofficiere bey den zwey ersten Kanonen aber, die besonders manövriert hatten, 10 Rubel, so wie jedem der Soldaten derselben 5 Rubel, austheilen.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 1. April 1826.

Hr. Leopold Graf Strassoldo, Cadet von vac. Marq. Chasteller Inf. Reg. von Gräß, v. Hr. Joh. P. Mosettitsch, Weltpriester, von Wien, beyde nach Görz. — Hr. Julius Casar Lange, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Crawley, Albino, mit Gattinn und Tochter von Triest.

Den 2. Hr. Peter Galvagni, Handelsmann; Hr. Anton Enkendorfer, Seidenstoff-Fabrikant, und Nathan Rohn, Schnittwaarenhändler, alle 3 von Triest nach Wien.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 6. April: 1 Schuh 3 Zoll ober dem Nullpuncte.